

## Michael Hirsch

### Lieder nach Texten aus dem täglichen Leben.

Für Sprecher (1992/93)

Die Texte sind in normalem Sprechduktus, mit natürlicher Agogik und Dynamik vorzutragen, ohne zusätzliche absichtliche Musikalisierung und Dramatisierung. Rhythmus und Ausdruck werden von den Satzzeichen bestimmt, die entsprechend ihren üblichen Auswirkungen auf die Satzmelodie zu interpretieren sind. Die Zeilen sind Phrasierungseinheiten. Eine Zeile ist auf einen Atem zu sprechen. Innerhalb einer Zeile werden keine Zäsuren gemacht, außer wenn ... notiert ist. Die Aussprache richtet sich nach den üblichen Vereinbarungen der deutschen Sprache. Ausnahme: Der Buchstabe "H" wird -außer in "ch" und "sch" - immer hörbar artikuliert und dient nicht der Verlängerung eines Vokals.

Darüberhinaus gibt es folgende zusätzliche Zeichen: GROSSGESCHRIEBENE Zeichen stehen für betonte Silben und Laute. Bei **FETTDRUCK** werden diese noch stärker betont. (Sätze und Laute in Klammern werden sehr leise, privat und intim quasi "für sich" gesprochen). Kleingedrucktes wird geflüstert. Laute, über denen ein staccatissimo-Zeichen ( <sup>!</sup> ) notiert ist, werden so kurz wie möglich artikuliert. Ein Balken über dem Buchstaben (  $\bar{a}$  ) steht für eine überdurchschnittliche Dehnung des Lautes. Diphthonge werden durch Verbindungslinien zwischen den Lauten (  $\text{ä}j$ ,  $\text{oi}$  ) angezeigt. Dies allerdings nur in Zweifelsfällen. Die im Deutschen üblichen Diphthonge ("eu", "ei") bleiben unbezeichnet. "ch" wird wie in "ach" ausgesprochen, "ch" wie in "ich". Das Grundtempo aller Lieder ist rasch, aber nur so rasch, daß eine präzise und unverkrampfte Ausführung aller Anweisungen möglich ist. Der Ausdruck soll nie gehetzt, sondern spielerisch bis virtuos sein.

Um die Natürlichkeit des Sprechens nicht zu gefährden und insbesondere die Intimität der "für sich" gesprochenen Passagen zu ermöglichen, wird zumindest in größeren Aufführungsräumen Mikrofonverstärkung notwendig sein.

M.H. Berlin 13.9.1993

Das Vor- und die Zwischenspiele wurden 1995 für die Donaueschinger Musiktage dazukomponiert. Sie verbinden die Lieder ohne Unterbrechungen. Das Vierte Lied wurde 1995 leicht verändert.

M.H. Berlin 16.10.1995